



- Audit Bericht

Gemeinde Gaißau



Oktober 2014

Impressum

Energieinstitut Vorarlberg
Stadtstr. 33
6850 Dornbirn
Tel. +43 / (0) 5572 / 31202-0
Fax +43 / (0) 5572 / 31202-4
Email: info@energieinstitut.at
Internet: www.energieinstitut.at
ZVR 945611553 | DVR 0702820

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier (ausgezeichnet mit dem „Blauen Engel“).



1 Gemeindebeschreibung

1.1 Eckdaten

- Bezirk: Bregenz
- Bürgermeister: Reinhold Eberle
- Größe: 532 ha, davon 130 ha Bodenseeanteil
- Einwohner: 1.752
- Meereshöhe: 396 - 400 m
- E-Mail: gemeinde@gaissau.at
- Internet: www.gaissau.at



1.2 Allgemeine Beschreibung der Gemeinde Gaißau

Ganz im Nordwesten Vorarlbergs, direkt an der Grenze zur Schweiz, liegt die Gemeinde Gaißau. Eingebettet in die Riedlandschaft mit dem Alten Rhein im Westen und dem Naturschutzgebiet Rheinholz sowie dem Bodensee im Norden hat sich Gaißau bis heute trotz aller Modernisierungen einen dörflichen Charakter bewahren können. Mit ca 1800 Einwohnern hat der Ort eine überschaubare Größe. Man ist schnell mit dem Fahrrad oder zu Fuß im landwirtschaftlich genutzten Ried, im Rheinholz oder am Bodensee, wo zahlreiche Wege und Orte zum Verweilen und erholen einladen.

Im Wirtschaftsleben der Gemeinde spielen trotz des ländlichen Charakters längst Industrie, Handwerk und Gewerbe die Hauptrolle. Größter Arbeitgeber in Gaißau ist die Julius Blum GmbH mit ihrem Werk 6. Über 10 weitere kleinere bis mittlere Handwerks- und Gewerbebetriebe sowie einige Dienstleister wie Bank, Post, Friseure, Restaurants und der Nahversorger ADEG im Ort sorgen für eine ausgeglichene wirtschaftliche Struktur. Gleichwohl ist Gaißau eine Pendlergemeinde, d.h. die meisten Erwerbstätigen arbeiten außerhalb der Gemeindegrenzen, zum Teil auch in der Schweiz. Die Schweiz als Arbeitsort hat in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung jedoch erheblich eingebüßt.

Traditionell eng und freundschaftlich verbunden ist Gaißau mit den beiden anderen Rheindeltagebieten Höchst und Fußach. Die drei Gemeinden bilden einen gemeinsamen Staatsbürgerschafts- und Standesamtsverband mit Sitz in Höchst und arbeiten auch in anderen Verwaltungsbereichen eng zusammen.

2 Energiepolitische Kurzbeschreibung

Wichtige energiepolitische Aktivitäten der letzten Jahre:

2004	Unter Bürgerbeteiligung erstelltes Räumliches Entwicklungskonzept
2006	Straßenbeleuchtungscontracting mit den Welser Stadtwerken
2010	Gründung der Arbeitsgruppe Rheindelta MOBIL zur Förderung sanfter Mobilität gemeinsam mit Fußach und Höchst
2010	Initiative Rheindelta Saniert mit gemeindeübergreifender Handwerkerausstellung und Thermografieaktion
2011	Gemeinsam mit Höchst Beitritt zum e5-Programm
2013	Start mit der Energiebuchhaltung/Energiemonitoring
2014	Bezug von Ökostrom für alle kommunalen Gebäude und Anlagen
2014	PV-Nachrüstaktion für Wohngebäude
2010-2014	Gewinner des Fahrradwettbewerb im Bereich „Teilnehmern/1000 Einwohnern“

Highlightprojekt: Gaißau setzt auf Ökostrom



Bild: EIV/Markus Gmeiner

Die im Gemeindebudget nun, aus einem auslaufenden Straßenbeleuchtungscontracting, frei verfügbaren Mittel werden in die ökologische Stromversorgung kommunaler Gebäude und Anlagen reinvestiert. Tolle Zweckwidmung von Geldmittel aus Energieeffizienzmaßnahmen in der Gemeinde.

3 in der Gemeinde



e5-Team Gaißau; Bild: EIV/Markus Gmeiner

Aufnahme in das e5-Programm: 2011

1. Zertifizierung:  (41%, 2014)

Betreuer:

Thomas Pieber

Auditor (national):

Jan Lüke

e5-Teamleiter:

Karl Frantsits

e5-Energiebeauftragter:

Michael Hartenstein

Energieteam:

Bgm. Reinold Eberle

Horst Klehenz

Klaus Gobald

Kurt Lutz

Rainer Schneider

3.1 Energierrelevante Gemeindestrukturen

Energierrelevante politische Gremien (Gemeindeausschüsse/Kommissionen)	Vorsitzende
Gemeindevertretung Ausschuss für Bau und Raumplanung e5-Team mit Beiratsfunktion	Bgm. Reinhold Eberle Bgm. Reinhold Eberle Michael Hartenstein
Energierrelevante Verwaltungsabteilungen	Leiter
Baubehörde I. Instanz Bauamtsleiter, Wasser-, Kanal-, Hoch- und Tiefbauwesen, Energiebeauftragter, Abfall, Umwelt und Naturschutz, Gebäudeverantwortlicher	Bgm. Reinhard Eberle Michael Hartenstein
Energie- und Wasserversorgung	Versorgung durch
Gasversorgung Elektrizitätsversorgung Wasserversorgung	VKW Erdgas GmbH VKW Ökostrom GmbH Gemeinde St. Margarethen
Gemeindeeigene Bauten	Anzahl
Volksschulen	1
Hauptschulen	1
Verwaltungsgebäude / Kindergärten	1
Alters- und Pflegeheim	1
Feuerwehr	1
Vereinsräume	1
Jugendzentren	0
Veranstaltungshalle	1
Gemeindeeigene Anlagen	Anzahl
Bauhof	1
Trinkwasserpumpwerk	0 (Trinkwasser über Gemeinde St. Margarethen)
Abwasser-Reinigungs-Anlage	0 (ARA Hofsteig)

4 Energiebilanzen, Kennzahlen 2013

4.1 Allgemeine Kennzahlen

Energieindikatoren	Einheit	Gemeinde	Land Vorarlberg
Sonnenkollektoren	m ² / Einwohner	0,61	0,76
Stromverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	7,18	6,25
Stromverbrauch der Haushalte	MWh / Einwohner	2,11	1,89
Gasverbrauch Gesamt	MWh / Einwohner	7,75	6,25
Geförderte Biomasse-Kleinanlagen	Stück gesamt / 1000 Einwohner	2,28	1,19
Energieberatungen	Anzahl / 1000 Einwohner	0,00	0,69
Ökostromerzeugung	kWh / Einwohner	15	317

4.2 Angaben aus der Vorarlberger Gemeindestatistik

Kennzahlen	Einheit	Gemeinde	Mittelwert Vorarlberg
Arbeitsstätten	Anzahl / 1000 Einwohner	13	26
Arbeitsplätze	Anzahl / 1000 Einwohner	228	285
Finanzkraft-Kopfquote in % zum Landesdurchschnitt	%	86	100

5 Ergebnis der e⁵-Auditierung 2014

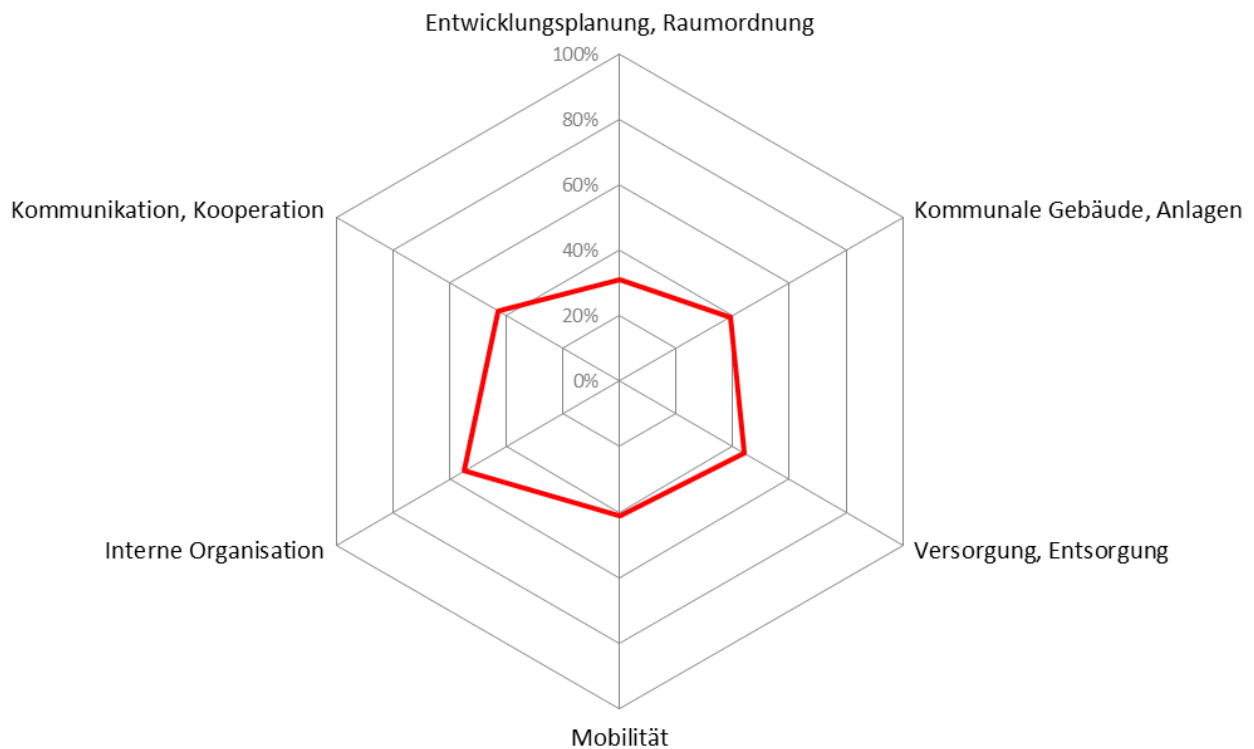
Maßnahmen		maximal möglich		effektiv	
1	Entwicklungsplanung, Raumordnung	84	60	18,3	31%
1.1	Konzepte, Strategie	32	26	12,1	47%
1.2	Kommunale Entwicklungsplanung für Energie und Klima	20	12	1,8	15%
1.3	Verpflichtung von Grundeigentümern	20	14	0,8	6%
1.4	Baubewilligung & Baukontrolle	12	8	3,6	45%
2	Kommunale Gebäude, Anlagen	76	69	27	39%
2.1	Energie- und Wassermanagement	26	19	9,6	50%
2.2	Zielwerte für Energie, Effizienz und Klimafolgen	40	40	12	30%
2.3	Besondere Massnahmen	10	10	5,4	54%
3	Versorgung, Entsorgung	104	39,2	17,4	44%
3.1	Firmenstrategie, Versorgungsstrategie	10	0	0	0%
3.2	Produkte, Tarife, Kundeninformation	18	8	3	37%
3.3	Lokale Energieproduktion auf dem Gemeindegebiet	34	20	7,5	38%
3.4	Energieeffizienz - Wasserversorgung	8	3	1,3	42%
3.5	Energieeffizienz Abwasserreinigung	18	5	3	60%
3.6	Energie aus Abfall	16	3,2	2,7	85%
4	Mobilität	96	77	31,6	41%
4.1	Mobilität in der Verwaltung	8	5	0,5	10%
4.2	Verkehrsberuhigung und Parkieren	28	19	4,6	24%
4.3	Nicht motorisierte Mobilität	26	26	12,9	50%
4.4	Öffentlicher Verkehr	20	13	7,2	55%
4.5	Mobilitätsmarketing	14	14	6,4	46%
5	Interne Organisation	44	41	22,7	55%
5.1	Interne Strukturen	12	10	7	70%
5.2	Interne Prozesse	24	23	8,5	37%
5.3	Finanzen	8	8	7,2	90%
6	Kommunikation, Kooperation	96	74	31,9	43%
6.1	Kommunikation	8	8	3,2	40%
6.2	Kooperation und Kommunikation mit Behörden	16	12	4,2	35%
6.3	Kooperation und Kommunikation mit Wirtschaft, Gewerbe, Industrie	24	6	1,6	27%
6.4	Kommunikation und Kooperation mit EinwohnerInnen und lokalen Multiplikatoren	24	24	11,4	48%
6.5	Unterstützung privater Aktivitäten	24	24	11,5	48%
	Total	500	360,2	148,9	41%

Mögliche Punkte	360,2 (von theoretisch 500)
Erreichte Punkte	148,9
Umsetzungsgrad	41%

Anmerkung zu den möglichen Punkten:

Um den Rahmenbedingungen der Gemeinde (Größe, eigene Stadtwerke, geografische Lage, ...) Rechnung zu tragen, werden nach klaren Vorgaben, die für die Gemeinde möglichen Punkte festgelegt. Der Umsetzungsgrad für die Gemeinde errechnet sich aus dem Quotient der erreichten Punkte zu den möglichen Punkten.

Energiepolitisches Profil:



Das energiepolitische Profil beschreibt den Umsetzungsgrad in den einzelnen Bereichen, gibt jedoch keine Auskunft über das absolute Punktepotenzial der Maßnahmen (Gewichtung).

6 Stärken und Potenziale

6.1 Entwicklungsplanung u. Raumordnung (HF 1)

Stärken:

- Erstellung und Aktualisierung einer Energie- und CO2 Bilanz privater Haushalte, Gewerbe, kommunaler Gebäude und Mobilität (Contiv).
- Gestartete Energiebuchhaltung / Energiemonitoring
- Erstellung eines jährlichen Aktivitätenplanes inkl. Berücksichtigung bei der Budgetierung.
- Ausgabe der Bauherreninfomappe an interessierte Bauwerber.
- Erstellung und Beschluss eines regionalen Radroutenkonzeptes
- konkrete qualitative Zielsetzungen im REK im Bereich Mobilität und Raumplanung

Potenziale:

- Erarbeiten eines Leitbild inkl. Mobilität
- Überarbeitung des räumlichen Entwicklungskonzeptes mit energierelevanten Aussagen
- Gesamte Erfassung der kommunalen Gebäude und Anlagen in der Energiebuchhaltung
- Intensive Begleitung und Beratung der Bauherren und Bauträger im Energiebereich
- Energetische und ökologische Standards in Neubau und Sanierung beschließen
- Aktive Bodenpolitik betreiben



6.2 Kommunale Gebäude u. Anlage (HF 2)

Stärken:

- Bezug von Ökostrom (VKW Ökostrom).
- Energieberichtswesen gestartet
- Straßenbeleuchtung auf Stand der Technik

Potenziale:

- Vollständige Erfassung aller Gebäude im Energiebericht Online. Die Ergebnisse werden jährlich in einem Energiebericht zusammengefasst
- Beschluss Mindeststandards im Neubau/Sanierung von kommunalen Gebäuden(z.B. KGA)
- Sanierungskonzept für Gemeindegebäude und -anlagen erstellen
- Hauswarte regelmäßig schulen
- Anteil erneuerbarer Energie an der kommunalen Wärmeversorgung steigern



6.3 Kommunale Versorgung u. Entsorgung (HF 3)

Stärken:

- Tarifsystem für Wasser/Abwasser vorbildlich umgesetzt
- Die Gemeinde bezieht zu 100% Ökostrom
- Trennsystem bei Kanalsanierungen und im Neubau
- Vorschreibung der Versickerung von Oberflächenwässern, konsequente Umstellung auf Trennsystem bei Kanalsanierungen und im Neubau

Potenziale:

- Einnahmen aus Energieeinsparungsprojekte und Erträgen aus Fotovoltaikanlagen für Energie-Projekte zweckwidmen.
- Abwärmenutzung von Industriebetrieben: Durchführung einer Potenzialabklärung und Umsetzung.
- Aktion zum Wassersparen / Förderung.



6.4 Mobilität (HF 4)

Stärken:

- Das Rad- und Fußwegenetz wird permanent erweitert. Viel Wert wird auch auf einen sehr guten Anschluss an das überörtliche Radwegenetz gelegt.
- Jährliche Teilnahme beim Fahrradwettbewerb und der Mobilwoche
- Hohe Qualität des Öffentlichen Verkehrs, hohe Taktdichte

Potenziale:

- Mobilitätsmanagement für Bedienstete der Gemeinde ausbauen - Unterstützung zur bewussten Mobilität (ÖPNV - Karten, Pedelecs,...)
- Beschluss und Umsetzung zur Beschaffung / Einsatz von energieeffizienten Fahrzeugen
- Prüfung von Parkplatzbewirtschaftung und Zweckwidmung der Erträge für sanfte Mobilitätsmaßnahmen
- Flächendeckende Temporeduktionen (Tempo 30, oder Begegnungszonen) auf allen Gemeindestraßen prüfen und ggf. umsetzen
- Verbesserung der Fahrradabstellanlagen (überdachte, qualitativ hochwertige Abstellanlagen an wichtigen Zielpunkten, Installierung einer Servicestation)
- Möglichkeiten einer kombinierten Mobilität wie z.B. Carsharing, Fahrradmitnahme im Bus, Ausbau Infrastruktur für E-Mobilität
- Mobilitätsmarketing - Setzen von Maßnahmen zur verstärkten Nutzung des ÖPNV - Angebotes (Angebote des VVV, Informationsmaterialien an verschiedene Zielgruppen,..)



6.5 Interne Organisation (HF 5)

Stärken:

- Personelle Zuständigkeiten und Aufgaben in der Verwaltung sind klar definiert
- Der Bürgermeister ist im e5 Team und besucht e5 Teamsitzungen
- Regelmäßige Besuch von Weiterbildung der Verwaltungsmitarbeiter mit energierelevanten Inhalten
- Vorbildliches Budget für energierelevante Aktivitäten des e5 Teams

Potenziale:

- Klimaschutz als ein zentrales Thema in der Verwaltung etablieren, notwendige Personalressourcen bereitstellen
- Umweltleitbild für die Verwaltung erarbeiten und umsetzen
- Regelmäßige Erfolgskontrolle und internes Audit
- Forcierung energiepolitischer Weiterbildungen
- Beschluss und konsequente Umsetzung einer ökologischen Beschaffung in den Bereichen Büro, Verbrauchsmittel, Hoch- und Tiefbau (z.B. Anwendung ÖBS des Vorarlberger Umweltverbandes oder sonstiges vergleichbaren Pflichtenheftes)
- Leistungsvereinbarungen oder Belohnungswesen für Vorschläge oder engagiertes Umsetzen klimaschutzrelevanter Aktivitäten der Mitarbeiter



6.6 Kommunikation, Kooperation (HF 6)

Stärken:

- Regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit in Gemeindezeitung mit Bewerbung der Energieberatungsstelle im Gemeindeamt
- Teilnahme an gemeinsamen e5-Aktionen (e5 auf der Frühjahrsmesse Dornbirn, PV-Aktion)
- Schulprojekt „Wir sparen Energie“

Potenziale:

- Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit über die Gemeindehomepage
- Bevölkerung in Entscheidungsprozesse einbinden und befragen (Qualität des ÖPNV, Bedarf an Beratungsangebot, Sanierungsumfrage, Qualität von Fuß- und Radwegenetz, etc.)
- Politische Interessen im Klimaschutz verstärkt wahrnehmen
- Zusammenarbeit mit Vereinen und Organisationen innerhalb der Gemeinde im Energiebereich ausbauen
- Kooperationen mit anderen Gemeinden (auch überregional) konsequent weiterentwickeln
- Projekte auch außerhalb des Gemeindegebiets unterstützen (z.B. Klimabündnis)
- Energierrelevante Kooperation/Projekte mit Betrieben (z.B. Förderung Ökoprotit)
- Einbindung der Volksschulen und der Kindergärten bei energierelevanten Projekten (z.B. Mobilwoche, Umweltwoche)